

---

*Flaschenreinigung*

**INNOVATION**  
*braucht*  
**INVESTITION**



***Warsteiner ist erster Anwender des ressourcensparenden LESS-Systems von KHS / In einem Pilotprojekt realisierte KHS mit dem Liquid Efficiency Spraying System (LESS) modernste Reinigungstechnologie für Warsteiner, eines der traditionsreichsten Brauunternehmen der Welt.***

Auf fünf Kontinenten ist die Marke Warsteiner als Inbegriff bester deutscher Braukultur und Bierqualität bekannt. Die Gruppe macht immerhin mit rund 2.200 Mitarbeitern einen Umsatz von 560 Millionen Euro (2009). Weniger bekannt ist indessen, dass alles mit nur einem Mann sowie einem Reichstaler und 16 Gulden begann (1753). Damals zahlt der Landwirt Antonius Cramer zu Warstein diese Steuer, weil er erstmals selbstgebrautes Bier verkauft.

In der Folge entwickelt sich die Geschichte der Familie Cramer wie bei wenigen Traditionsunternehmen in deutschen Ländern. Mit Höhen und Tiefen, aber stets am Wohl der Mitarbeiter und auch der Familie ausgerichtet. Will heißen: Denken und Lenken der Unternehmer zielt über Jahrhunderte nicht auf kurzfristige Gewinnmaximierung. Das Ziel ist vielmehr, nachfolgenden Generationen verbindliche und tief verwurzelte Werte weiterzureichen und unternehmerisches Handeln mit Gesellschaft und Umwelt im Einklang zu halten.

Es ist spannend und durchaus filmreif, wie es bei den Cramers in Warstein während der kommenden acht Generationen weitergeht. Antonius' Sohn Johannes Vitus führt den Ausschank selbstgebrauten Biers im eigenen Wohnhaus fort. Der Kleinstbetrieb profitiert von der zentralen Lage im Herzen der Stadt und ernährt die Familie. Dann 1802: Ein verheerender Brand legt Warstein in Schutt und Asche. Doch Cramers bauen das Anwesen mit Blick

auf die Zukunft als Gast- und Beherbergungsbetrieb mit Hausbrauerei sogar erweitert auf. Dieses Stammhaus der Warsteiner Brauerei, die Domschänke, steht noch heute im historischen Kern der Stadt.

Die Söhne Albert und August übernehmen das väterliche Erbe 1823 und professionalisieren den Betrieb. Indessen bleiben sie nicht stehen, sondern erwerben chemische und brautechnische Kenntnisse an der Brauerschule in Worms. 1898 investieren sie gar in eine Dampf-

---



---

### **Der Durchbruch kommt mit der Kaiserquelle**

---



---

maschine und lassen die Warsteiner Brauerei – unternehmerische Visionäre, die sie sind – ins Firmenregister des Amtsgerichts eintragen. Wenige Jahrzehnte später der Durchbruch für die nachfolgenden Generationen der Familie: 1927 entdeckt man in Warstein die sogenannte Kaiserquelle. Mit nur ein bis zwei Grad Wasserhärte eignet sich dieses Wasser exzellent zum Bierbrauen – was die Erfolgsgeschichte des Familienbetriebs ungemein fördert.

Während der folgenden Jahrzehnte entwickelt sich die Warsteiner Brauerei endgültig zum bedeutsamen Unternehmen. 1960 erreicht der Ausstoß erstmals die



► 100.000-Hektoliter-Grenze, Warsteiner zählt damit zu den deutschen Großbrauereien. Doch in den 70er Jahren sind die Kapazitätsgrenzen des Betriebs erreicht. Der damalige Inhaber und heutige Mitinhaber, Albert Cramer, errichtet 1976 die Waldparkbrauerei am südlichen Stadtrand und setzt mit modernster Technologie, Qualität und Logistik für die Brauwirtschaft Maßstäbe. Dann erneut eine visionäre Entscheidung: 2006 übernimmt Catharina Cramer, die jüngste Tochter von Albert Cramer, in der Geschäftsführung der Warsteiner Gruppe Verantwortung. Als erste Frau in der Familien- und Unternehmensgeschichte wird sie geschäftsführende Gesellschafterin und verschafft sich Respekt in einer – bis dahin – von Männern dominierten Branche.

2009 stößt die Gruppe insgesamt 5,7 Millionen Hektoliter aus und ist mit 800.000 Hektolitern Deutschlands Bierexporteur Nr. 1 unter den Privatbrauereien. Mittlerweile besteht die Warsteiner-Gruppe aus über 100 Unternehmen mit Schwerpunkt auf dem Getränkemarkt, vor allem dem Biergeschäft. Sie liefert in mehr als 60 Länder: Hauptabnehmer sind Italien, die Niederlande, die USA, Großbritannien und Spanien. Vorausschauend investiert Warsteiner während der vergangenen Jahre vor allem in nationale Brauereien. Daneben schließt das Unternehmen strategische Allianzen, etwa mit Diageo, Efes Russland oder Castell Afrika.

Übrigens: Die 1994 in Argentinien gegründete Brauerei Casa Isenbeck (2009: 600.000 Hektoliter) verkauft Warsteiner Ende November 2010 an SABMiller und vereinbart eine weitreichende Kooperation auf Lizenzbasis. Catharina Cramer erläutert: »Wir haben mit SABMiller einen starken Partner gefunden, der uns langfristig die Präsenz und Qualität der Marke Warsteiner in Argentinien sicherstellt.« Man setze, so die Unternehmenschefin, konsequent den vor Jahren eingeschlagenen Weg fort, in Überseemärkten eigene operative Geschäfte durch das Zusammenspiel mit internationalen Partnern zu ersetzen.

In Deutschland zählen neben der Warsteiner Brauerei die Herforder Brauerei, die Paderborner Brauerei und die Frankenheim Brauerei zur Gruppe. Hinzu kommt eine Beteiligung an der König Ludwig Schlossbrauerei Kaltenberg. Alle deutschen Brauereistandorte erfüllen seit 2009 die ISO-Norm 22000 und verfügen somit über ein einheitliches, weltweit anerkanntes Managementsystem für Lebensmittelsicherheit. ►

## *Best Practice à la Warsteiner: Mut zur Nachhaltigkeit*

*Bereits seit vielen Jahren verfolgt die Warsteiner-Gruppe ein Energie-Gesamtkonzept. Dazu gehören ein brauereieigener Gleisanschluss, innovative Abfallwirtschaftskonzepte, modernste Maschinen, stetiges Optimieren der Abwasser-vorbehandlung sowie die unlängst in Betrieb genommene Warsteiner Brauakademie für Forschung und Entwicklung. Peter Himmelsbach, Geschäftsführer Technik, bestätigt: »Neue und energieeffiziente Maßnahmen, Umweltinvestitionen und nachhaltiges Handeln sind fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie.« Mit viel Kreativität und einigem Mut zu neuen Technologien zeigt das Unternehmen beispielgebend, wie so etwas in der Praxis erfolgreich funktioniert.*



Nicht umsonst trägt die Warsteiner Brauerei am Südrand der Sauerlandstadt den Namen Waldparkbrauerei.

### *Neue Tankcontainer laufen auch über die Schiene*

Seit Mitte 2010 fahren bei Warsteiner in der Exportlogistik zwei neue Tankcontainer mit einem Fassungsvermögen von je 310 Hektolitern (20 bis 30 Prozent mehr Fassungsvermögen als branchenüblich). Der Container ist vorausschauend so konstruiert, dass sich die Tanks im kombinierten Verkehr ohne weiteres sowohl auf der Straße als auch auf der Schiene transportieren lassen.

**Ergebnis:** CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert und Logistikkosten gesenkt.

### *Neues Blockheizkraftwerk sorgt für eigenerzeugte Energie*

Seit Oktober 2009 setzt das Unternehmen in der Warsteiner Waldparkbrauerei ein Blockheizkraftwerk (BHKW) für den Produktionsprozess ein. Wärme und Strom aus eigener Hand.

**Ergebnis:** Das BHKW deckt einen erheblichen Teil des Strom- und Wärmebedarfs und senkt die CO<sub>2</sub>-Emissionen jährlich um beachtliche 5.000 Tonnen.

### *Neues Reinigungsfeature senkt Energiebedarf für Pumpen*

Warsteiner integrierte als erstes Unternehmen der Brau- und Getränkeindustrie das von KHS entwickelte Liquid Efficiency Spraying System (LESS) in eine Flaschenreinigungsmaschine. LESS reduziert den Stromverbrauch der Pumpen in den Maschinen deutlich.

**Ergebnis:** 45.000 Kilowattstunden (35 Prozent) und 15.600 Euro Energiekosten pro Jahr gespart (weitere Details siehe »Traum aller Flaschenreinigungsmaschinen«, Seite 37).